

Ebd., Z. 11 von unten: "Bamberg, SB, cod. Q IV 18" korr.: ..., Msc. Theol. 126 (olim Q III 28) [sic!].

**'Bartholomäus' (Legende!) → Erasmus (Karmeliter)**

Vgl. außerdem: Insg. 6 eigenständige Prosafassungen der 'B.-Legende neben zahlreichen Legendarfassungen verzeichnet W. WILLIAMS-KRAPP, Die dt. u. ndl. Legende des MAs (TTG 20), 1986, S. 396.

**Bartholomäus [Korr.]**

Bd. 1, Sp. 615 Z. 15 f. korr.: ... nach 1527 geschrieben von Schwester Katharina → Gurdelers.

**Bartholomäus von Benevent → 'Gothaer Medizinalwässer' (4.); → Puff, Michael (II.9.b.)**

**Bartholomäus von Montfort [Korr.]**

Bd. 1, Sp. 621, Z. 5: "im Erlanger Kodex (Hs. 1376)" korr.: im Erlanger Ms. B 34 (olim Kat. Irmischer Nr. 1376).

**Bartolus de Saxoferrato → Mildehovet, Marquard (II.3.); → Alt, Georg (II.3.) [NB]**

**'Basler Alexander' → Pfaffe Lambrecht (II. 1. u. 7.)**

**'Basler Annalen'**

Überwiegend deutschsprachige Nachrichtengruppen zur spätmal. Geschichte der Stadt Basel: 'Größere Basler Annalen' (238–1416), 'Kleinere Basler Annalen' (1308–1415) und 'Spätere Basler Annalen' (1421–1480).

Überlieferung. 'Gr. B. A.' (Hss. in der von der Ausg. gewählten Reihenfolge; Hs. S wurde erst später aufgefunden): Basel, UB, cod. A λ II 6 a, S.1–7, 27–29 (geschrieben von Cosmas Ertzberg um 1532; Sigle D); Basel, UB, cod. E I 4, 431 a (Einträge Ende 15. Jh., aus der Basler Kartause, die Vorderseite nach Mitt. von M. Steinmann von der Hand des Kartäusers Loy Spilmann, Profesß 1488; Sigle K); Aarau, Kantonsbibl., Ms. ZF 37, 105<sup>v</sup>–108<sup>v</sup> (lat. Version, geschrieben von Hieronymus Brilinger um 1510?; Sigle Br); Basel, UB, cod. H IV 27 (Brilingers Zusätze zur Chronik Heinrichs

von Beinheim; Sigle Bh); Basel, UB, cod. A λ IV 14 (Berlingers Zusätze zu einem Etterlin-Druck; Sigle E); Basel, UB, Ki.-Ar. Mscr. 67, 14–16, 29, 30<sup>v</sup> (geschrieben von Bürgermeister Adelberg Meyer um 1543; Sigle M); Bern, Burgerbibl., Ms. h. h. VI 63 (7) (nur Notiz von Christian Wurstisen zu 1378; Sigle W); Basel, UB, VB Mscr. S 2 (Chronik von Konrad Schnitt um 1537; Sigle S).

'Kl. B. A.': Basel, UB, cod. H V 11 (wohl 1. V. 15. Jh.)

'Sp. B. A.': Basel, UB, cod. A λ IV 14 (s. o.).

Ausgaben. 'Gr. B. A.': A. BERNOULLI, Basler Chroniken 6, Basel 1902, S. 239–275 (nach S; zit.); ebd. 5, Basel 1895, S. 3–41 (nach den übrigen Hss.). – 'Kl. B. A.': Ebd. 5, 1895, S. 51–67. – 'Sp. B. A.': Ebd. 6, 1902, S. 278–286.

Während die nur in je einer Hs. überlieferten 'Kl. B. A.' und die 'Sp. B. A.' (letztere bilden gleichsam eine Fortsetzung der 'Gr. B. A.') editorisch unproblematisch sind, ergeben sich bei den 'Gr. B. A.' erhebliche Bedenken gegenüber der Ausgabe durch BERNOULLI. Seine akribische Rekonstruktion aus späteren Sammlungen orientierte sich zu sehr an der Vorstellung eines einheitlichen 'Urtextes' und am faktischen historischen Gehalt der Nachrichten. Irrtümer, Varianten und Redaktionen verweisen auf einen vielfältigen Überlieferungsprozeß. Bereits die älteste Hs. K bietet zwei von unterschiedlicher Hand eingetragene Annalenreihen 1275–1351 bzw. 1370–1435. Die vollständigste Hs. D gibt im Kern dt. Nachrichten zu 1275 bis 1412 wieder. Ob diese ein in Basel am Anfang des 15. Jh.s entstandenes Werk benutzten oder ob umgekehrt sie und die weiteren späteren Zeugnisse nachträgliche Zusammenstellungen ursprünglich verschiedener Notizenreihen darstellen, läßt sich nicht sicher entscheiden.

Die 'Gr. B. A.' enthalten Aufzeichnungen denkwürdiger Vorkommnisse in Basel, wobei der zeitliche Schwerpunkt auf den letzten drei Jahrzehnten des 14. Jh.s liegt: Fehden, Unglücksfälle, Straftaten, Preisangaben und anderes mehr. Vergleichbares berichten auch die beiden anderen Annalenreihen. Die 'Sp. B. A.' beginnen etwa mit dem aufsehenerregenden Aufenthalt eines wilden Wolfs in der Stadt 1421.

Zusammen mit den → 'Chronikalien der Ratsbücher von Basel' und weiteren, z. T. von den gleichen Hss. überlieferten Noti-

zenreihen (ebenfalls von BERNOULLI in den Basler Chroniken 5 bis 7 ediert) lassen die 'B. A.' das lebendige Interesse an Gegenwartshistorie im spätmittelalterlichen Basel erkennen. Neben längeren Texten schwebte in Form zerstreuter hs.licher Notizen eine Art historiographisches 'Plankton', das dann von den Basler historischen Sammlern des 16. Jh.s (und von Johann Stumpf in seiner 'Schweizerchronik' von 1548) nur unvollständig abgeschöpft werden konnte.

Literatur. A. BERNOULLI (s. Ausg.n); Rep. font. II, S. 252; FELLER/BONJOUR, *Geschichtsschreibung*, <sup>2</sup>1979, S. 30–44 (allg. zur Basler Chronistik).

KLAUS GRAF